

# Klausur – Aufgaben



UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

|                  |                                   |
|------------------|-----------------------------------|
| Studiengang      | <b>Betriebswirtschaft</b>         |
| Fach             | <b>Finanzwissenschaft (WPK I)</b> |
| Art der Leistung | <b>Prüfungsleistung</b>           |
| Klausur-Knz.     | <b>BW-FIW-P11-050604</b>          |
| Datum            | <b>04.06.2005</b>                 |

## Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit **Ihrem Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

**Nur vier** der fünf Aufgaben sind von Ihnen zu lösen.

|                          |                                  |
|--------------------------|----------------------------------|
| <b>Bearbeitungszeit:</b> | 90 Minuten                       |
| <b>Aufgaben:</b>         | 5 insgesamt,<br>davon 4 zu lösen |
| <b>Höchstpunktzahl:</b>  | -100-                            |

|                        |
|------------------------|
| <b>Hilfsmittel:</b>    |
| HFH-<br>Taschenrechner |

## Aufgabenspiegel

|                         |                                |    |    |    |    |           |
|-------------------------|--------------------------------|----|----|----|----|-----------|
|                         | 4 von 5 Aufgaben sind zu lösen |    |    |    |    |           |
| Aufgaben                | 1                              | 2  | 3  | 4  | 5  | insgesamt |
| max. erreichbare Punkte | 25                             | 25 | 25 | 25 | 25 | 100       |

## Bewertungsschlüssel

|              |        |         |         |         |         |         |         |         |         |         |        |
|--------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
| Note         | 1,0    | 1,3     | 1,7     | 2,0     | 2,3     | 2,7     | 3,0     | 3,3     | 3,7     | 4,0     | 5,0    |
| notw. Punkte | 100-95 | 94,5-90 | 89,5-85 | 84,5-80 | 79,5-75 | 74,5-70 | 69,5-65 | 64,5-60 | 59,5-55 | 54,5-50 | 49,5-0 |

## Wahlmöglichkeit: Nur vier der fünf Aufgaben sind zu lösen!

### Aufgabe 1

**25 Punkte**

Seit Jahren wird von vielen Ökonomen gefordert, dass der Anteil des Staates am Bruttosozialprodukt sinken muss.

- a) Durch welche konkreten Kennzahlen wird der Umfang der finanzwirtschaftlichen Aktivität (Staatsanteil) beschrieben? Welche Abgrenzungen müssen dafür im Vorfeld getroffen werden? **17 Punkte**
- b) Welche Strategien kennen Sie, eine Senkung des Staatsanteils zu realisieren? **8 Punkte**

### Aufgabe 2

**25 Punkte**

Das Hotelling-Downs-Modell versucht den Wahlprozess in einer repräsentativen Demokratie zu beschreiben. Erläutern Sie die Grundidee des Modells und die zu Grunde gelegten Modellbedingungen. Was ist die Hauptaussage des Modells?

### Aufgabe 3

**25 Punkte**

- a) Definieren Sie die Begriffe Mengensteuer und Wertsteuer und geben Sie für jeden Begriff ein konkretes Beispiel. **6 Punkte**
- Betrachten Sie nun den Wettbewerbsmarkt für Produkt X. Die Marktnachfrage lässt sich durch die Preisabsatzfunktion  $p = 7 - 0,2 X$  beschreiben. Die Angebotskurve der Anbieter lautet  $p = 1 + 0,4 X$
- b) Bestimmen Sie Absatzmenge und Preis im Marktgleichgewicht. **6 Punkte**
- c) Es wird nun eine Mengensteuer von 3 Geldeinheiten auf eine Mengeneinheit von X eingeführt. Wie hoch sind die Absatzmenge und der Gleichgewichtspreis nach der Steuereinführung? **6 Punkte**
- d) Stellen Sie Ihre Ergebnisse grafisch dar. **7 Punkte**

**Aufgabe 4****25 Punkte**

Nennen und erläutern Sie drei Verteilungskonzepte. Wie kann man Einkommensverteilungen darstellen? Was sind die Vorteile und Nachteile dieser Darstellungen?

**Aufgabe 5****25 Punkte**

Skizzieren Sie kurz die wirtschaftstheoretische Beurteilung öffentlicher kreditfinanzierter Ausgabenprogramme aus der Sicht der Klassiker, der Historischen Schule, der Keynesianer und der Monetaristen.

Beschreiben Sie darüber hinaus, welche interpersonellen Verteilungswirkungen einer Staatsverschuldung in der Wissenschaft diskutiert werden.

|                  |                                   |
|------------------|-----------------------------------|
| Studiengang      | <b>Betriebswirtschaft</b>         |
| Fach             | <b>Finanzwissenschaft (WPK I)</b> |
| Art der Leistung | <b>Prüfungsleistung</b>           |
| Klausur-Knz.     | <b>BW-FIW-P11-050604</b>          |
| Datum            | <b>04.06.2005</b>                 |

**Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:**

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgender Bewertungsschlüssel zu Grunde zu legen:

|              |          |           |           |           |           |           |           |           |           |           |          |
|--------------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|
| Note         | 1,0      | 1,3       | 1,7       | 2,0       | 2,3       | 2,7       | 3,0       | 3,3       | 3,7       | 4,0       | 5,0      |
| notw. Punkte | 100 - 95 | 94,5 - 90 | 89,5 - 85 | 84,5 - 80 | 79,5 - 75 | 74,5 - 70 | 69,5 - 65 | 64,5 - 60 | 59,5 - 55 | 54,5 - 50 | 49,5 - 0 |

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

**22.06.2005**

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

**Wahlmöglichkeit:  
Nur vier der fünf Aufgaben sind zu lösen!**

**Lösung Aufgabe 1**

**25 Punkte**

SB 1, S. 15-23

- a) Für eine konkrete Aussage über die Entwicklung des Staatsanteils muss zunächst abgegrenzt werden, welche Institutionen zum Sektor Staat gehören. **2 Punkt**
- Im ESGV gehören zum Staat: **1 Punkt**
- Gebietskörperschaften: Bund, Länder, Gemeinden, Sondervermögen **1,5 Punkte**
  - Sozialversicherungen: GRV, KV, AV **1,5 Punkte**
  - Öffentliche Unternehmen werden nicht zum Sektor Staat gezählt **1 Punkt**
- Als Kennzahlen zur Messung des Staatsanteils können verwendet werden:
- Realausgabenquote: Anteil der Ausgaben des Staates für Güter und Dienstleistungen zuzüglich Bruttoinvestitionen am BSP. **2,5 Punkte**
  - Gesamtausgabenquote: Anteil der Realausgaben zuzüglich der Transferausgaben am BSP. **2,5 Punkte**
  - Steuerquote: Anteil des Steueraufkommens am BSP. **2,5 Punkte**
  - Abgabenquote: Anteil der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge am BSP. **2,5 Punkte**
- b) Grundsätzlich können die staatlichen Ausgaben direkt vermindert werden oder es kann eine Beschränkung der Einnahmenseite durchgesetzt werden, die bei Ausschluss einer verstärkten Verschuldung, indirekt zur Ausgabensenkung führt. **2 Punkte**
- Direkte Ausgabenkürzungen führen i.d.R. zu hohen politischen Widerständen. Daher wird versucht, durch Realisierung von Effizienzreserven und Einsparpotentialen eine Ausgabensenkung zu erreichen. **3 Punkte**
- Ein Instrument auf diesem Weg ist die Einführung einer betriebswirtschaftlichen Buchführung, die Etablierung von Controlling-Instrumenten und Qualitätsmanagement im Öffentlichen Sektor. **3 Punkte**

SB 2, S. 33 f.

- Im Hotelling-Downs-Modell wird der Wahlprozess analog zum Wettbewerbsprozess auf den Güter- und Faktormärkten beschrieben. **2 Punkte**
- Die Wähler treten als Nachfrager nach öffentlichen Leistungen auf. Sie wählen die Politiker, die ihnen den maximalen Nettonutzen aus dem öffentlichen Leistungsangebot bieten. **4 Punkte**
- Die Politiker treten als Anbieter öffentlicher Leistungen auf. Sie gestalten das Angebot öffentlicher Leistungen so, dass die ihnen zufließenden Wählerstimmen ihre Wiederwahl gewährleisten. **4 Punkte**
- Das Hotelling-Downs-Modell verwendet dabei folgende vereinfachende Annahmen:
- Die Politiker schließen sich zu zwei Parteien zusammen. **2 Punkte**
  - Die Inhalte der Parteiprogramme können auf eine Dimension (z.B. Höhe der Staatsausgaben) zurückgeführt werden. **2 Punkte**
  - Die Wählerpräferenzen haben bezüglich des Inhalts der Parteiprogramme eingipflige Präferenzen. Die Wähler sind vollständig über die Programme informiert und es gibt keine Enthaltungen. **3 Punkte**
  - Der Zeitfaktor spielt keine Rolle. **1 Punkt**
- Unter diesen Annahmen zeigt das Hotelling-Downs-Modell, dass die Parteiprogramme sich immer mehr der Präferenz des Medianwählers annähern. Der Medianwähler ist dabei derjenige Wähler, der genau die zentrale Position in der Wählerverteilung einnimmt. **4 Punkte**
- Die Wahlentscheidung zwischen den beiden Parteien ist dann zufällig und beliebig, da beide Parteien inhaltlich das gleiche Angebot machen. **2 Punkte**
- Damit entspricht das Ergebnis des Wahlprozesses in der repräsentativen Demokratie dem erwarteten Ergebnis in der direkten Demokratie. **1 Punkt**

## Lösung Aufgabe 3

25 Punkte

SB 3, S. 30 ff.

- a) Eine Mengensteuer wird pro Einheit des besteuerten Guts erhoben. In der Bundesrepublik Deutschland werden die Biersteuer oder auch die Mineralölsteuer pro Mengeneinheit erhoben. **3 Punkte**

Eine Wertsteuer wird auf den Preis eines Gutes erhoben. In der Bundesrepublik Deutschland ist z.B. die Umsatzsteuer eine Wertsteuer. **3 Punkte**

- b) Die Absatzmenge im Marktgleichgewicht wird durch Gleichsetzung von Angebot und Nachfrage berechnet (Markträumung): **6 Punkte**

$$1 + 0,4 X = 7 - 0,2 X \longrightarrow 0,6 X = 6 \longrightarrow X = 10 \quad p = 5$$

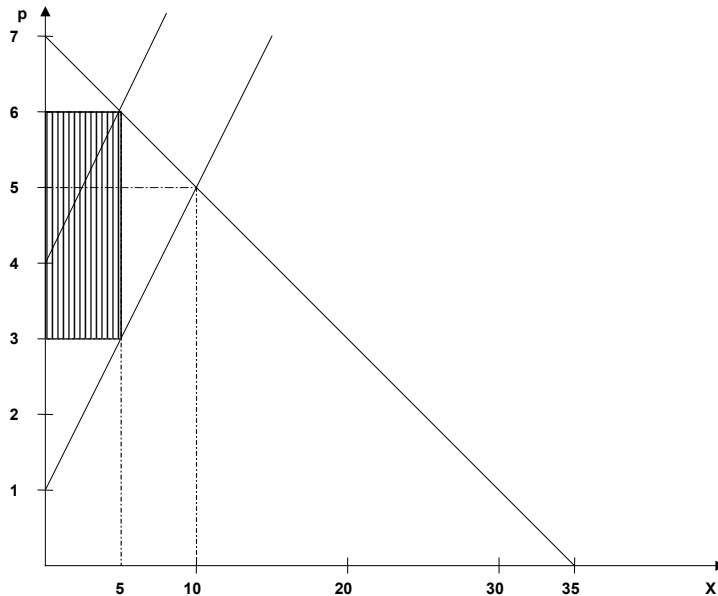
Im Marktgleichgewicht werden 10 Mengeneinheiten zum Preis von 5 GE abgesetzt.

- c) Wird eine Mengensteuer von 3 GE je Mengeneinheit von X eingeführt, erhöhen sich die Grenzkosten der Anbieter entsprechend. **6 Punkte**

$$1 + 0,4 X + 3 = 7 - 0,2 X \longrightarrow 0,6 X = 3 \longrightarrow X = 5 \quad p = 6$$

Nach Einführung der Steuer werden 5 Mengeneinheiten zum Preis von 6 GE abgesetzt.

- d) Grafische Lösung



Korrekte Achsenbeschriftung je 0,5 Punkte, Nachfragekurve 1 Punkt, Angebotskurve ohne/mit Steuer je 1 Punkt, Einzeichnung der Gleichgewichtsmengen/preise ohne/mit Steuer je 0,5 Punkte, Einzeichnung des Steueraufkommens 1 Punkt

**insgesamt  
7 Punkte**

SB 4, S. 9-12

- Personelle Einkommensverteilung: Mit diesem Konzept wird beschrieben, wie sich Einkommen auf verschiedene Personen oder Personengruppen (Familien, Haushalte etc.) verteilt. **3 Punkte**
  - Funktionelle Einkommensverteilung: Mit diesem Konzept wird beschrieben, wie sich das Volkseinkommen auf die Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit aufteilt. **3 Punkte**
  - Regionale Einkommensverteilung: Mit diesem Konzept wird beschrieben, wie sich das Einkommen auf geografisch abgegrenzte Gebiete verteilt. **3 Punkte**
  - (alternativ: sektorale Verteilung)
- Eine Möglichkeit, eine Einkommensverteilung grafisch darzustellen, ist die Lorenz-Kurve. Sie zeigt, wie viel Prozent der nach ihrer Einkommenshöhe geordneten Bevölkerung oder Haushalte welchen prozentualen Anteil des kumulierten Einkommens beziehen. **4 Punkte**
- (Grafisches Beispiel sollte genauso bewertet werden.)
- Ein Vorteil der Lorenz-Kurve ist ihre Anschaulichkeit. **1 Punkt**
- Nachteil der Lorenz-Kurve ist, dass verschiedene Verteilungen nur dann verglichen werden können, wenn die Lorenz-Kurven der Verteilungen sich nicht schneiden. Darüber hinaus suggeriert die Verwendung der Gleichverteilungslinie auch den Eindruck, dass eine Gleichverteilung der Einkommen als optimal angesehen werden könnte. **2 Punkte**
- Eine Möglichkeit, eine Verteilung mathematisch darzustellen, ist der Gini-Koeffizient. Er ist definiert als Quotient aus der Fläche zwischen Lorenzkurve und der Gleichverteilungslinie sowie der gesamten Dreiecksfläche unterhalb der Diagonalen. **4 Punkte**
- Nachteil ist sicher die formal aufwändige Bestimmung des Koeffizienten. **1 Punkt**
- Vorteil ist die Möglichkeit, verschiedene Verteilungen in Hinblick auf ihre absolute Ungleichheit vergleichen zu können. **2 Punkte**
- Sowohl Lorenz-Kurve als auch Gini-Koeffizient erlauben keine Aussagen über die Ursachen der Ungleichheit. **2 Punkte**

SB 5, S. 30 f., S. 35 f.

- Die Klassiker betrachteten öffentliche Ausgaben als grundsätzlich unproduktive Ausgaben. Daher sollten diese aus laufenden Steuereinnahmen finanziert werden. Staatsverschuldung lehnten sie somit grundsätzlich ab, da sie eine Ausweitung der Staatstätigkeit ermöglichte und die private Ersparnisbildung behinderte. **4 Punkte**
- Die (deutsche) Historische Schule des 19. Jahrhunderts sah dagegen zumindest staatliche Investitionen als produktive Verausgabung von öffentlichen Mitteln. Insofern war die Aufnahme von öffentlichen Krediten für Investitionsausgaben rechtfertigt, da in ihrer Sicht auch der Nutzen der Ausgaben in folgenden Perioden anfiel. **4 Punkte**
- Diese Vorstellung trägt den Namen „pay as you use-Prinzip“. **2 Punkte**
- Die Keynesianer gehen von einem zyklischen Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung aus. Die Aufgabe der Fiskalpolitik sehen sie darin, diesen Verlauf zu stabilisieren. Dazu ist die Aufnahme von öffentlichen Krediten zur Ausweitung der Staatsausgaben durchaus zulässig. Langfristig sollte jedoch auch aus Sicht der Keynesianer das Budget ausgeglichen sein. **4 Punkte**
- Die Monetaristen sehen die Wirksamkeit fiskalischer Maßnahmen grundsätzlich kritisch. Sie befürchten, dass es durch öffentliche Ausgabenprogramme lediglich zu kurzen konjunkturellen Strohfeuern kommt, da für sie die Wirtschaftssubjekte nicht der Fiskalillusion unterliegen. Im Ergebnis befürchten die Monetaristen, dass es zu einer Verdrängung der privaten durch die öffentliche Nachfrage und einen Anstieg des Preisniveaus kommt. **4 Punkte**
- Zum Teil wird argumentiert, dass der öffentliche Kredit vor allem durch Bezieher höherer Einkommen finanziert wird. Dies führt dann bei diesen in der Folge zu höheren Zins-einkommen, die durch die Steuerzahlungen aller Einkommensbezieher finanziert werden („Verteilung von unten nach oben“). **4 Punkte**
- Dagegen wird argumentiert, dass die Zeichnung von Staatstiteln eine von mehreren möglichen Anlagemöglichkeiten ist und insofern die daraus resultierenden Zinseinkünfte kein eigenständiges Umverteilungspotential besitzen. Nur wenn der Marktzinssatz auf Grund der Staatsverschuldung steigt, profitieren die Wirtschaftssubjekte in unterschiedlichem Maße. **3 Punkte**